

SOS
ANIMALI
INTERNATIONAL

WWW.SOS-ANIMALI-INTERNATIONAL.COM



SITZ: Campo di Meo 87, I - 58020 Boccheggiano (GR), Italien

Telefon / (+39) - 0566 - 998145

1. Vorsitzende / Presidente

Helga Wallrath

helga@sos-animali-international.com

2. Vorsitzender / Vice Presidente

Dr. Med. Vet. Andrea Guidoni

Verantwortlicher Tierarzt

Beirat: Thomas Lüth

Cell. +39 - 3351777944

thomas@sos-animali-international.com

HILFERUF IM SOMMER 2017

SOMMER ODER WINTER??

Wann ist es besser für unsere Arbeit - wann ist alles leichter??

Als wir vor 25 Jahren hier ankamen, war alles anders. Es gab manche Winter mit mehr als 10 Grad Kälte, aber auch einen blauen Himmel dazu, einen Winter, der mich an die Winter in Oberbayern erinnerte, denn in den ersten Jahren hatten wir immer auch eine schneereiche Zeit. Es gibt keinen Räumdienst, wir mussten selbst zu Schaufel und Besen greifen, manchmal brachen unsere Dächer unter der Schneelast zusammen, die Spaziergänge wurden zum Schneestapfen durch die Wälder und wenn es ganz schlimm war, dann kam unser Nachbarbauer mit dem Traktor zum Schneeschieben.

Es gab noch einen Frühling mit sanften Temperaturen, es gab den Gesang der Nachtigallen, moderate Regenfälle liessen Obst, Gemüse und Getreide gut gedeihen.

Die Sommermonate waren gut warm und gingen dann in einen Goldenen Herbst über.



ALL DAS GIBT ES NICHT MEHR!

Jetzt gibt es zu warme Temperaturen im Winter, es gibt dann und wann heftige Gewitter und manchmal Regenfälle über mehrere Wochen hinweg. Einen moderaten Frühling kennt man nur aus der Erinnerung, denn zumeist bringen April und Mai schon ungeahnt hohe Temperaturen. Die Sommermonate sind kurz und brandheiss geworden. Überall hört und liest man von Feuersbrünsten - hier waren es in diesem Jahr bis jetzt über 700! an der Zahl, zum grossen Teil verursacht durch gedankenloses Wegwerfen von Zigarettenkippen und anderem - aber auch vielfach absichtlich verursacht von Menschen, die einfach krank im Kopf sind.

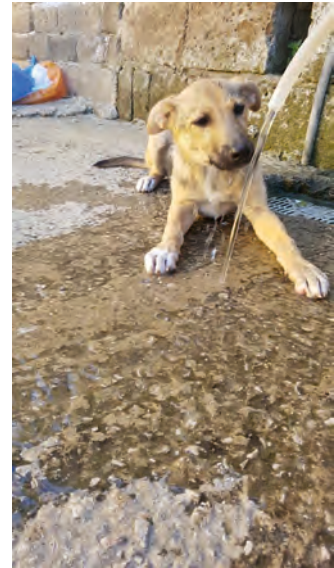
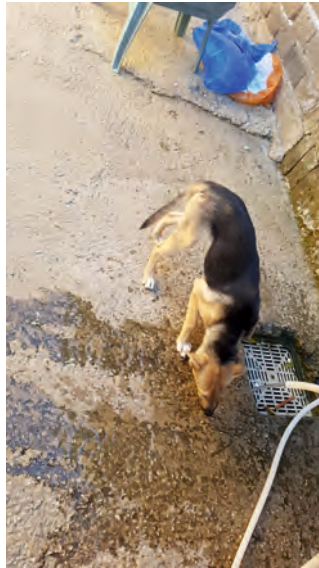


Im Winter, auch wenn es nicht schneit, sondern nur giesst, was der Himmel her gibt, muss man trotzdem heizen, denn alles wird feucht, alles wird klamm, alles droht zu schimmeln - für die Tiere, besonders für die Katzen, sind lange Regenzeiten GIFT. Und in einem Sommer, wie 2017, betet man zu Gott, dass keine Feuersbrunst ausbricht, macht es den Tieren so angenehm wie möglich, indem alle Dächer mit grünen Netzen bedeckt werden, die die Sonne abhalten. Die Luft ist jedoch warm wie in einer Sauna, so leiden trotzdem gerade die älteren Tiere, sodass es täglich Hilferufe gibt und wir quasi mit Blaulicht zu den Tierärzten fahren oder die Ärzte ans Haus kommen, damit die alten Hunde mit Infusionen wieder auf die Beine kommen. Zum Essen gibt es leichte Kost, morgens um 7.30, nach der Rückkehr vom Spaziergang im Wald - zu dieser Uhrzeit ist ein Weg noch erträglich, wenngleich auch dann schon belastend für den Organismus.



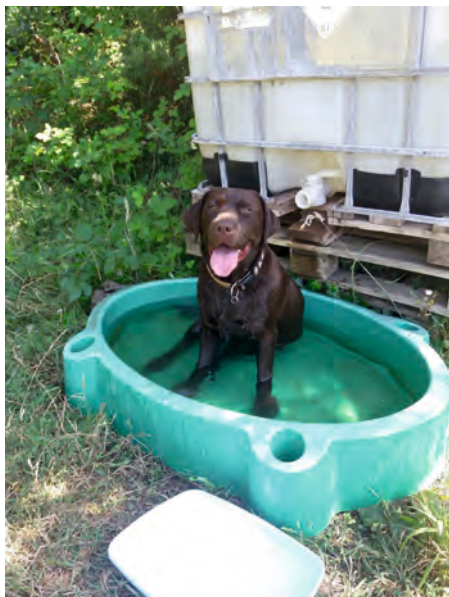
Wie ich es drehe und wende, ich kann Euch unter Tränen nur sagen - für UNS ist alles schwer zu ertragen - und NUR zu ertragen, weil wir HELFEN, wo wir nur können.

Im Winter gibt es die drei Monate Jagd auf alle möglichen Tiere, UNMÖGLICH, sich daran zu gewöhnen! Im Sommer, speziell in diesem Jahr, leiden die Tiere des Waldes unter Wassermangel und finden nichts mehr zu essen. Wie zu einer Arche Noah kommen sie an unsere Häuser, um versorgt zu werden - man darf noch nicht einmal darüber schreiben, keine Fotos veröffentlichen, weil es angeblich verboten ist, den Tieren Nahrung zu geben. Für uns Menschen, die wir essen und trinken können, bei Hitze und bei Kälte, ist es ein HUMANER AUFTRAG, allen notleidenden Tieren in diesen schweren Zeiten beizustehen.

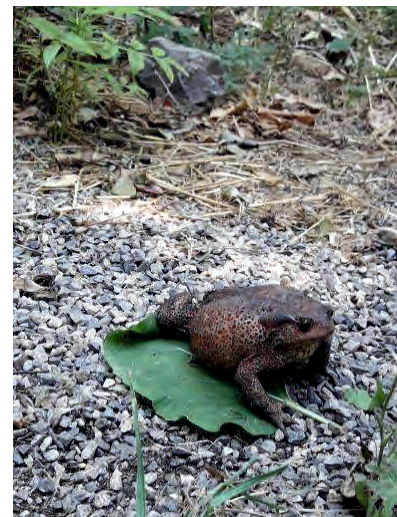


Wir finden Vögel, die kraftlos von den Bäumen fallen, Schildkröten tauchen auf (nie gehabt in unserer Gegend!), auch sie haben Hunger und Durst, fast täglich baden wir etliche Kröten, deren Haut trocken und rissig ist - zu sehen, wie sie ein Bad geniessen, macht einfach nur glücklich! -

An allen Häusern stehen Wasserbottiche für die Tiere, selbst im Wald haben wir zwei Wasserstellen aufgebaut, mit grossen Tanks zum Nachfüllen.



Es gab durch Anregung von uns einen Aufruf in der hiesigen Zeitung, im TV, dass die Menschen auf Balkonen, auf Terrassen etc. zumindest Wasserschalen aufstellen - ich kann nicht feststellen, dass die Not der Tiere gross an die Herzen der Menschen dringt.



Denke ich an die Tierlager im SÜDEN, unterhalb von Rom, Neapel, Kalabrien, Sizilien - und muss damit fertig werden, dass TAUSENDE von HUNDEN auf den Zementböden ihr Leben zubringen, dass die Verdunstung ihrer eigenen Notdurft in diesen Tagen mit bis über 50 Grad für sie zum Einatmen bestimmt ist ...



....denke ich an die Kettenhunde, an die vielen Jagdhunde, die in engen Verschlägen hausen (wieviele Hinweise von deutschen und Schweizer Urlaubern haben uns in diesem Jahr erreicht! - niemand kann sich vorstellen, dass man im Jahr 2017 TIERE so halten kann!) denke ich an all die alten Tiere, die besonders unter der Hitze leiden - natürlich im Winter auch unter Kälte und Nässe - und deshalb sterben müssen - glaubt mir - KEINE JAHRESZEIT hat für uns glückliche Tage bereit!

Für uns zählt nur noch, so viele Hunde und auch Katzen aufzunehmen, wie irgend möglich, ihnen ein anderes, tiergerechtes Leben zu bereiten, Familien zu suchen für sie oder Paten auf Distanz. Das ist alles was zählt, nichts anderes! Viele von Euch werden das verstehen und wissen auch, dass wir auf diesem Weg Eure Unterstützung dringender als je zuvor brauchen.

Lasst uns, lasst die armen Tiere nicht im Stich. Mit einem grossen Dankeschön von Herzen sind wir Eure Helga mit Helmut und Thomas.

DIANA HAT IHR HERZ IN DER TOSCANA VERLOREN ...

...endlich war es Anfang April so weit, meine berufliche Auszeit konnte bei SOS ANIMALI starten. Durch die regelmässigen Besuche bei SOS in der Vergangenheit, unsere Vermittlungen, dem ständigen Kontakt zu Helga durch unseren Verein Streunerhilfe Susi&Strolch e.V. sind die Tiere vor Ort, die Toskana und einige Menschen zu einem festen Bestandteil meines Lebens geworden. Meinen Mann Alex und unseren ältesten Vierbeiner Miracollo, ein Italiener auch er, liess ich in München in unserem Maikäferhäuschen zurück.



Alex würde mit Daniela, Mitglied des Vorstandes von Susi&Strolch weiterhin in Deutschland die Vereinsbelange regeln, arbeiten musste Alex leider auch - während ich im Haus 1 meine kleine "Zweigstelle" von SOS ANIMALI eröffnete. Was übrigens bei den technischen Gegebenheiten nicht immer einfach war. Ich startete also los mit unserer restlichen Rasselbande Nuno, Mechon, Lua, Lena und Alice und meinem vollbepackten Dachgepäckträger - so kam ich an Haus 1 an. ZWÖLF Fellnasen, die ich überwiegend schon von unsren Vermittlungsfahrten kannte und Susanna, die die Geschicke der Tiere bislang lenkte, erwarteten mich. Sie weihte mich die ersten 10 Tage in die Kunst ein, ein Tierhaus zu führen...ich hatte nun vier Monate vor mir.

Der Ablauf an jedem der 7 Tierhäuser war vom Prinzip her gleich: 6.00 Uhr morgens aufstehen, ca. 6.30 Uhr Gassi gehen, zwischen 8 und 9 Uhr füttern, dann die Hundebetten und das Häuschen putzen, Wäsche waschen, Bettchen draussen richten, die Kaka-Runde machen....



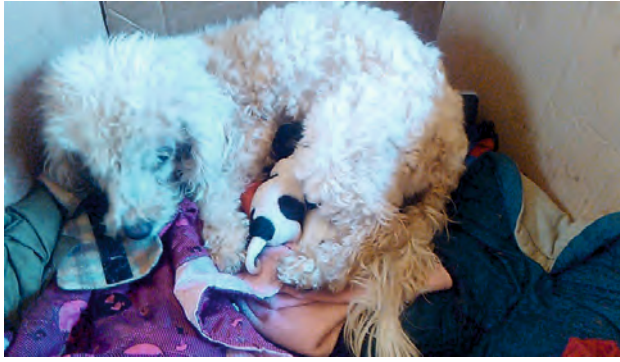
Offiziell war um 9.30 Uhr Pause bis 10.00 Uhr. Aber die Pausen wurden "aufgefressen" von allerhand anderen Arbeiten, die anfielen und anderen Terminen, Montag Mittag kam der Tierarzt ins Haus, Mittwoch wurde Gemüse und Obst für Mensch und Tier gebracht, Freitag das Hundefleisch, der Rasen musste gemäht werden wegen der Schlangen, eventuell noch Holz geholt für kühle Abende, die Medikamente sortiert und ausgegeben werden. Irgendwie war immer was zu tun und schon ab 16.30 gings weiter mit dem abendlichen Ablauf: Gassi gehen, füttern, das Futter für den kommenden Tag kochen - die Kinder ins Bett bringen - und dann war auch ich um 22.00 Uhr todmüde!



Was schnell klar war: ich musste mir meinen Stand erstmal erarbeiten, bei den Tieren, den Kollegen an den anderen Tierhäusern, dem Tierarzt, den Einheimischen und, so denke ich, auch bei Helga. Hatten wir vorher auf Distanz engen Kontakt durch unsere Vermittlungen war ich jetzt zur "Mitarbeiterin" geworden - ein bisschen Unsicherheit auf beiden Seiten - aber auch die verflog mit der Zeit. Am leichtesten machten es mir die Tiere. Sie liessen mich gewähren und übten sich im "Beobachten", dann kam die Testphase und - ja dann gehörten wir zusammen. Dass die dreibeinige Aura und der blinde kleine Fufu erst nach 14 Tagen mit mir in den Freilauf kamen, habe ich ihnen nie übel genommen, mussten sie mich doch erst einmal auf Herz und Nieren prüfen - und vielleicht fanden sie diese mit Spieltieren und Leckerlis bewaffnete Deutsche auch etwas seltsam. Dann kamen Schritt für Schritt meine Neuzugänge. Der alte Opa Nonnino, Bobby, der Cocker-Mix, Evita die kleine Prinzessin, Baffino der König der Strasse, Nebbio mit einer schweren Herzerkrankung (der den Spitznamen Hustefix von mir bekam),



Panna und Pola, die zwei unzertrennlichen Schwestern, Maxi ein kleiner Mann mit nur einem sehenden Auge und dem schiefen Mäulchen, Tina, die mein Rudel ganz schön durcheinander brachte und schliesslich Viktoria, die uns Menschen mit Vorsicht betrachtet.



Von Helga wusste ich von den meisten Hunden die Geschichte im Hintergrund und abends, wenn ich meine "Kinder" ins Bett gebracht hatte, kam die Wut in mir hoch -auf die Menschen!- wie konnte man so einen alten Opa wie Nonnino einfach aus seinem Zuhause schmeissen - nur weil er alt war?- was muss Baffino erlebt haben, dessen Halsband so eingewachsen war, dass tiefe Wunden am Hals zu sehen sind und nie mehr ein Fell nachwachsen wird- warum wollte man den lebenslustigen, superlieben Bobby nicht mehr haben, nur weil er eine Ohrenentzündung hatte und ein Junghund geworden ist?- hat niemand die Tumore der beiden Schwestern bemerkt, die so offensichtlich sind??- kann man einen kleinen Hund wie Maxi wirklich so getreten haben, dass sein Mäulchen dadurch schief ist? Diese Gedanken machten mich fertig. Daneben die vielen anderen Hilferufe, die Helga mir per Mail oft weiterleitete. Ich beneide sie keineswegs darum, entscheiden zu müssen, welche Tiere zu den vielen bereits vorhandenen immer noch aufgenommen werden können. Ich weiss, sie leidet darunter, wenn sie jemandem absagen muss, aber es ist Philosophie von SOS ANIMALI, dass jeder Hund auf seine Weise auch bestens versorgt werden muss.

Ich musste lernen Geduld zu haben und den Tieren und auch mir Zeit geben, um anzukommen, Vertrauen zu fassen und einfach still meine Liebe verteilen. Da braucht es keinen Hundetrainer, kein Leinentraining oder ähnliches, sondern nur Liebe, Zuneigung, viel Verständnis für die kaputte Hundeseele und sicherlich auch medizinische Behandlung bei den schwerwiegenden Leiden, mit denen die Tiere hier ankommen.



Die Tierärzte - drei an der Zahl, die für SOS tätig sind - hatten es sicher nicht ganz leicht mit mir. Hatte ich die Hunde doch bald emotional ganz in mein Herz geschlossen, so wie meine eigenen und ich wollte nur das Beste für sie. Also auch die beste Behandlung und die wollte ich auch noch verstehen und diskutieren. Da prallten manchmal doch Welten aufeinander. Aber Diskussionen befruchteten die Zusammenarbeit, so sagt man bei uns. Zugegeben, manches ging mir hier zu langsam, da musste ich mir immer wieder die Anzahl der vielen Tiere an allen Tierhäusern vor Augen halten - im Durchschnitt 170 an der Zahl. Die Tiere zur Kastration, zur Tumor-OP u.a. in die Klinik zu bringen, waren ganz besondere Tage für mich. Hier hat ein Hund meine volle Aufmerksamkeit bekommen. Auf dem Beifahrersitz eingekuschelt haben wir die Zeit zu zweit genossen, klingt komisch, aber bei einem grossen Rudel ist diese individuelle Zeit einfach nicht immer da. Alle wollen gestreichelt werden, alle wollen der Erste sein und manchmal ist die Eifersucht gross.

Im Mai war Hochbetrieb was Besuche anging - ich durfte die Tierhäuser herzeigen und war richtig stolz, ein Teil von hier zu sein. Auch kamen Interessenten und Paten über unseren Verein, die gerade in der Nähe Urlaub machten, weil sie wussten, dass ich hier war. Zugegeben, es waren sehr schöne Momente für mich - Susi & Strolch und SOS in einem zu präsentieren. Im Juni besuchte mich Daniela Seitz, unser 2. Vorstand am Tierhaus und dann gingen die Diskussionen los - welche Tiere sollten eine Familie finden, welchen ging es hier so gut, dass sie hier bei SOS bleiben sollten. Es ist ein Luxus, als Verein diese Gesräche zu führen und nicht das Gefühl haben zu müssen, ALLE müssen raus und sich so hilflos zu fühlen.



Dennoch, als ich per Mail in dieser Zeit von lieben Adoptanten immer wieder Bilder von unseren Ex-Kindern bekam - im Urlaub, auf der Couch, im Bett, beim schönen Spaziergang und ich mich zurück erinnerte, wie armselig die Hunde einst aufgenommen worden waren, da wünsche ich mir schon, dass noch etliche ein solches Glück, Mama und Papa für sich zu haben, erleben dürfen. Was für die Tiere und auch für mich selbst eine der grössten Herausforderungen war, ist, die ständige Rudelveränderung am Haus - zum einen heisst dies, neue Hunde haben eine Chance, zum anderen ist es aber auch anstrengend für die Tiere, die schon lange da sind und jedesmal ihren Platz im Rudel neu sortieren müssen. Ich kann nicht sagen, ob ich mir mehr Sorgen um das bestehende Rudel (insbesondere einzelne Hunde wie Dante, Carla und Paula) gemacht habe, die neue Familienmitglieder akzeptieren mussten - oder um die neuen



Hunde, wie sie sich in das andere, bessere Leben einfinden...Sorgen, ja die habe ich mir viele, wahrscheinlich zu viele gemacht. Vielleicht bin ich deshalb auch nur halbwegs geeignet, langfristig an einem Tierhaus zu leben. Sorgen um die Kranken, Sorgen um die Neuankömmlinge, Sorgen, dass einer zu kurz kommt. Oft habe ich mich gefragt, wo die Zeit geblieben ist an einem Tag, hatte ich mir doch so viel vorgenommen.

Im Juli kam mein Mann Alex zu uns.



Da wurde vieles leichter, ich konnte mit zwei, drei Hunden Gassgänge zur Quelle machen, ohne dass der Rest flehend und bellend am Zaun stand, um auch mitgenommen zu werden. Die alltäglichen Dinge waren schneller erledigt und es blieb mehr Zeit, sich mit den Hunden - inzwischen war es sehr, sehr heiss geworden - am Hundepool

zu vergnügen, zu schmusen und auch Schönheitspflege wie baden, scheren, bürsten usw. zu machen. Für manche Dinge braucht es einfach vier Hände.

Und ich habe auch bemerkt, dass manche Hunde zu mir einen besseren Zugang hatten - andere zu Alex - sie konnten sich also aussuchen, bei wem sie sich die Streicheleinheiten abholen wollten. In der letzten Juli-Woche sind wir "umgezogen", nur einen Hügel weiter, in eine eingezäunte Ferienwohnungsanlage mit unserer Rasselbande. Leider ist Miracolo - unser Älttester - über die Regenbogenbrücke gegangen, nun dürfen die zwei unzertrennlichen Schwestern Mary und Betty mit uns nach Hause fahren. Nicole und Cecilia unserer Lena und Alice über den Berg zu.



Aura hat mir mit traurigen Augen hinterher geschaut, das werde ich nie vergessen....

Aber auch der Blick aus dem Küchenfenster in die toscanische Hügellandschaft, der persönliche Austausch mit Helga, liebe Kollegen, die mir in den vier Monaten in alltäglichen Dingen geholfen haben, der Mann an der Bar in Gabellino, der seinen Red Bull Bestand für mich erhöht hat, der kleine Supermarkt und das dennoch "langsamere" Leben hier - das alles wird mir fehlen. Noch wenige Tagen, dann sind wir wieder zuhause - ein kleiner Trost ist, dass wir diesmal 14! Hunde mit nach Deutschland nehmen dürfen, um sie an Pflegestellen und auch an Endplätze in Familien zu übergeben.

Einen kleinen Beitrag für SOS werden wir also auch weiterhin leisten - unermüdlich und jetzt mit noch mehr Energie und Motivation. Danke an Helga, Helmut und Thomas, dass sie mir das Haus 1 mit all seinen Tieren anvertraut haben - das ist nicht selbstverständlich - ist doch jede einzelne Tierseele nicht mit Gold aufzuwiegen.

Diana Zambelli



Die kleine Sofia macht es richtig!



Ausgesetzt auch sie - drei wunderschöne Kätzchen



Für Informationen und Sachspenden könnt ihr euch an unsere Freunde in eurer Nähe wenden!

In Deutschland:

Ingrid von Hardenberg, Bergfeldstrasse 8, 85232 Bergkirchen !! Nur für Paketpost!!

Roswietha Abel, 85354 Freising, Tel.: 08161/64603 - rodosa@t-online.de

Diana Zambelli und Alexander Kappelmeier 0049-176 227 291 74 -info@streunerhilfe-susi-strolch.de

Katja Heuer, Hagenburgring 10 - 31319 Sehnde - 015 737 548 837 - kheuer13@aol.com

In der Schweiz:

Karin Marti, 9515 Hosenruck, Mobil: 079/623 37 65 - marti.karin1@gmail.com

Maria Balsarini, 8620 Wetzikon, Mobil 079/503 18 39 - mariabalsarini@hispeed.ch

In Österreich:

Elfriede Hörl, 1010 Wien, Tel.: 0043-6605140477 - hoerl.elfriede@gmx.at

Marina Hatvan, Tel. 0043-680-5058792 - marina.hatvan@gmx.at

SPENDENKONTEN IN DEUTSCHLAND UND IN DER SCHWEIZ

SOS ANIMALI INTERNATIONAL (D)

Sparkasse Dachau
Kontonummer: 29421
BLZ: 700 515 40

IBAN: DE86700515400000029421
BIC: BYLADEM1DAH

SOS ANIMALI INTERNATIONAL (CH)

BancaStato
6501 Bellinzona
65-433-5

IBAN: CH03 0076 4618-9120 C000 C
BIC: BSCTCH22XXX

HERZLICHEN DANK SAGEN EUCH DIE ZWEI-UND VIERBEINER



SOS ANIMALI INTERNATIONAL

Campo di Meo, 87 - 58026 BOCCHEGGIANO (GR) ITALIA - Telefon (0039) 0566 998145